

**perspektiven des demokratischen  
sozialismus**

Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse  
und Reformpolitik

31. Jahrgang 2014 Heft 2  
ISBN 978-3-89472-592-1  
ISSN 0939-3013

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes  
der HDS von Nils Diederich, Iring Fetscher (+),  
Helga Grebing, Leo Kießler und Karl Theodor  
Schuon

**Redaktion:** Bernhard Claußen, Klaus Faber,  
Horst Heimann, Arne Heise, Ulrich Heyder,  
Jens Kreibaum, Kira Ludwig, Thomas Meyer,  
Roland Popp (Schlussredaktion), Walter  
Reese-Schäfer, Hans-Joachim Schabedoth,  
Klaus-Jürgen Scherer, Joachim Spangenberg

**Redaktionsleitung:**  
Tobias Kühne  
eMail: tokuehne@web.de

**HDS-Geschäftsstelle:**  
c/o Kulturforum  
WBH, Wilhelmstr. 141  
10963 Berlin

Weitere Informationen unter:  
[www.hds-perspektiven.de](http://www.hds-perspektiven.de)  
[www.perspektiven-ds.de](http://www.perspektiven-ds.de)

**Verlag und Abo-Vertrieb:**  
Schüren Verlag GmbH,  
Universitätsstr. 55, D-35037 Marburg  
Informationen zu [perspektiven ds](http://perspektiven-ds.de) und zum  
Verlagsprogramm des Schüren Verlags finden  
Sie im Internet: [www.schueren-verlag.de](http://www.schueren-verlag.de)  
Die [perspektiven ds](http://perspektiven-ds.de) erscheinen zweimal im  
Jahr. Einzelpreis 9,90 €, Jahresabo 16,90 €  
incl. Versand. Der Bezugspreis für HDS-  
Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
© Schüren Verlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion  
wieder. Für unverlangt eingesandte Manu-  
skripte wird keine Haftung übernommen.  
Anzeigenverwaltung: Schüren Verlag  
Druck: Gruner-Druck, Erlangen

*Der demokratische Sozialismus bleibt für uns die  
Vision einer freien, gerechten und solidarischen  
Gesellschaft, deren Verwirklichung für uns eine  
dauernde Aufgabe ist. Das Prinzip unseres  
Handelns ist die soziale Demokratie.*

*Hamburger Grundsatzprogramm der SPD*

# 1914 – Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts im Kontext

**perspektivends**  
**2/14**

# INHALT

Editorial	4	<b>Klaus Wasmund</b> Die Mobilmachung der Kinematographen. Film- propaganda im Großen Krieg	57
<b>Helga Grebing</b> Iring Fetscher. 4. März 1922– 19. Juli 2014	6	<b>Axel Weipert</b> Umkämpfter Burgfriede. Spontaner und organisierter Protest im Ersten Weltkrieg	69
<b>THEMENSCHWERPUNKT: 1914 – DIE URKATASTROPHE DES 20. JAHRHUNDERTS IM KONTEXT</b>			
<b>Helga Grebing/Tobias Kühne</b> «Der Krieg steht uns noch sehr nahe». Ein Interview mit Helga Grebing	8	<b>BEITRÄGE UND DISKUSSIONEN</b> <b>Hagen Weiler</b> Zwischenruf zu Horst Heimann: «Die Krise des Kapitalismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie»	84
<b>Bernd Faulenbach</b> Der Erste Weltkrieg als Beginn des «Zeitalters der Extreme»	18	<b>Horst Heimann</b> Antworten auf Hagen Weilers Zwischenruf	90
<b>Karsten Rudolph</b> Das Erinnerungsjahr 2014. Im Reich der Analogien, Assoziationen und Aversionen	27	<b>Josefa Kny/Raffaella Then</b> FUTURZWEI zeigen den Yeti!	95
<b>Heinz Verführt</b> Die Spur der Gewalt. Wie die Erlebnisse und die Erfahrungen des Ersten Weltkriegs die Gesellschaft in Deutschland veränderten	35	<b>Margareta Mommsen</b> Eine gekränkte Großmacht? Russland und der Ukrainekonflikt	99
<b>Krzysztof Ruchniewicz</b> Der vergessene Krieg in Ostmitteleuropa	48	<b>Edgar Einemann</b> Medienkritik und neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit	110

**Jan-Philipp Küppers**

Der kompetente Politiker fällt nicht vom Himmel. Über das Fehlen eines Maßstabs 118

**Klaus Faber**

Die islamistische Terrororganisation ISIS, Israel und der Westen. Vom Sykes-Picot-Abkommen von 1916 zur Mossuler Kalifatsausrufung von 2014 128

**Kira Ludwig**

Die Geschichte der Hochschulinitiative Demokratischer Sozialismus e.V. Teil 3: Ökosozialismus, Godesberg 2 und die Deutsche Einheit (1984–1990) 141

**REZENSIONEN**

**Helga Grebing**

Rezension zu Fikentscher, Rüdiger: Liebe, Arbeit, Einsamkeit. Ein Gelehrtenpaar in zwei Diktaturen. Wilhelm Schubart, Papyrologe. Gertrud Schubart-Fikentscher, Rechtshistorikerin 152

**Tobias Kühne**

Perspektiven einer Weltgeschichte des Kapitalismus und der Arbeit. Rezension zu Kocka, Jürgen: Geschichte des Kapitalismus; Komlosy, Andrea: Arbeit. Eine globalhistorische Perspektive. 13. bis 21. Jahrhundert 153

**Autorinnen und Autoren** 158

# EDITORIAL

Vor 100 Jahren zogen die europäischen Großmächte in den Krieg. Das «Zeitalter der Extreme» (Eric Hobsbawm) nahm seinen Anfang. Wie so viele andere Zeitschriften auch widmen wir unseren Themenschwerpunkt dem Ersten Weltkrieg. Mit dem Kriegsverlauf wollen wir uns in diesem Heft aber nicht beschäftigen, zahlreiche Wissenschaftler haben im Gedenkjahr umfassende Darstellungen vorgelegt. Wir möchten vielmehr der Frage nachgehen, wie der Erste Weltkrieg in die Geschichte des 20. Jahrhunderts eingeordnet werden kann und wie er sich auf die europäische Erinnerungskultur auswirkte. Auch auf die deutsche Arbeiterbewegung werden wir in diesem Rahmen natürlich eingehen. Unsere Autorinnen und Autoren sprechen dabei viele Themen an, die in den stark auf den Kriegsausbruch, die «Kriegsschuld» und die Kriegshandlungen fixierten Diskussionen unterbelichtet geblieben sind. Gerade angesichts der derzeitigen internationalen Krisen bleibt das beklemmende Gefühl, dass uns der Krieg «noch sehr nahe steht», wie es Helga Grebing in dem einleitenden Interview anmerkt.

Kurz vor dem Erscheinen dieses Heftes fand in Birkenwerder die Tagung der *Hochschulinitiative Demokratische Sozialismus e. V.* (HDS) statt, die wir im Heft 1/2015 dokumentieren werden. Mit unseren Gästen debattierten wir über Perspektiven künftiger Regierungskoalitionen und Möglichkeiten linker Reformpolitik. Dieser Diskussionsprozess ist inhaltlich noch lange nicht abgeschlossen. Die HDS und ihre Mitglieder möchten diesbezüglich keine Vorstell-

ungen treffen, keine politische Arithmetik betreiben und auch keine programmatischen Unterschiede zwischen und innerhalb von Parteien einebnen. Aber wir wollen zu einer offenen und kontroversen Diskussion anregen und einladen und sie vorurteilsfrei führen. Vielleicht ist dies in der derzeitigen politischen Konstellation nur in parteiunabhängigen Organisationen und Netzwerken wie der HDS möglich. Denn wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass nur der *Demokratische Sozialismus* eine überzeugende Alternative zu einer Gesellschaft sein kann, die national wie global auf drückender sozialer Ungleichheit basiert.

Stichwort soziale Ungleichheit: Im Jahr 2014 sind zwei Bücher in deutscher Übersetzung erschienen, die sich eingehend mit diesem Phänomen in kapitalistisch organisierten Gesellschaften auseinandersetzen – sie kommen allerdings zu vollkommen unterschiedlichen Ergebnissen. Es handelt sich natürlich um *Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft* von Jeremy Rifkin und *Das Kapital im 21. Jahrhundert* von Thomas Piketty. Ganz gleich, was man von den Thesen der beiden Autoren halten mag: Beide erzielten durch Buchverkäufe und mediale Präsenz eine öffentliche Reichweite, die für kapitalismuskritische Ansätze äußerst ungewöhnlich ist. Auch und gerade in linken Milieus fanden beide Autoren erheblichen Widerhall. Es wäre also auch für die *perspektiven* ds an der Zeit, sich kritisch mit beiden Bestsellern auseinanderzusetzen.

Zum Schluss ein Wort in eigener Sache: Die *perspektiven* ds erscheinen mittlerwei-

le seit dreißig Jahren, 2015 jährt sich die Gründung der HDS zum vierzigsten Mal. Wie wir an der noch laufenden Artikelserie von Kira Ludwig zur Geschichte der HDS sehen können, hat sich die HDS selbst, aber auch das linke intellektuelle Milieu in der Bundesrepublik über die Jahrzehnte hinweg erheblich gewandelt. Gibt es dieses Milieu heute überhaupt noch und kann es sich Gehör in Politik und Gesellschaft verschaffen? Oder ist es in einer Welt der Spin-Doktoren, selbstreferenzieller Think-Tanks und der digitalen Informationsflut ein Anachronismus? Vielleicht ist es zu unserem «Vierzigsten» angebracht, sich noch einmal ganz neu über das Selbstverständnis, die Herausforderungen und die Wirkungsmöglichkeiten

der HDS und der *perspektiven ds* zu verständigen. Und dies auch und gerade mit unseren Freundinnen und Freunden in Gewerkschaften, Parteien und Stiftungen. Denn als «einsame Rufer in der Wüste» haben wir uns nie verstanden.

Während dieses Heft entstand verstarben zwei unserer Genossen, unser Mit-Herausgeber Iring Fetscher und unser Revisor Sönke Reyels. Wir trauern um sie, beide werden uns schmerzhaft fehlen.

*Eine anregende Lektüre wünscht im Namen  
der Herausgeber und der Redaktion  
Tobias Kühne*